

„Viva la Mexiko“ – die

➤ Kolumbien und Mexiko sind Fokus-Region für unsere Wirtschaft ➤ Knapp 140 Millionen Euro Export – die Tendenz ist stark steigend

Waren im Wert von 139 Millionen Euro waren es 2017, die steirische Unternehmen nach Mexiko exportiert haben – Tendenz steigend. Nicht zuletzt deshalb sind das größte spanischsprachige Land der Welt und das südamerikanische Kolumbien Fokus-Region für die steirische Wirtschaft. Gut 40 Kopf hoch ist

die Delegation unter Führung von Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl, die Chancen auslotet. „Viva la Mexiko“, die Steirer kommen!

Maschinenbau, Industrieanlagen, Umwelttechnik, Design und Architektur, allesamt steirische Stärkefelder, die in Mexiko und Kolumbien gefragt sind. Beide

Länder sind Hoffnungsträger für unsere Wirtschaft. Und die Zeichen stehen gut, dass man sich mit unseren Qualitätsprodukten wesentliche Stücke vom Kuchen abschneiden kann. Noch dazu, weil es bereits EU-Abkommen gibt. Davon sind Landesrätin Eibinger-Miedl und die Kammerpräsidenten Josef Herk (Steiermark) und Jürgen Roth (Österreich) überzeugt. Letzterer deponiert auch, „dass 90 Prozent des künftigen globalen Wachstums nicht in Europa stattfinden werden“.

Was tun? „Wir Steirer sind in Sachen Automotive, Luftfahrt, Umwelt, Industrieanlagen sehr gut aufgestellt, das alles braucht Mexiko“, ergänzt die Landesrätin. Ein solch positives Beispiel liefert etwa Wollsdorf Leder. Chef Andreas Kindermann erläutert, dass 90 Prozent der Ware in den Export gehen, 15 Prozent davon nach Mexiko, aufgrund der dort ansässigen starken Automobilindustrie. Aktuell investiert Wollsdorf



GERHARD FELBINGER (T) & CHRISTIAN JAUSCHOWETZ (F)

Auf einen Sprung nach Mexiko/Kolumbien

Leder in Mexiko 40 Millionen Euro in einen Hochtechnologiestandort, um die hohe Nachfrage bedienen zu können.

Und der steirische Kammerpräsident Josef Herk ergänzt: „Jeder zweite Arbeitsplatz in der Steiermark wird durch den Erfolg unserer Unternehmen im Ausland gesichert.“ Und weiter: Sowohl in Mexiko als auch in Kolumbien gibt es enormes Potenzial, beide Länder haben sehr geringe Forschungs- und Entwicklungsquoten, sind daher auf ausländisches Know-how angewiesen. „Und das haben wir ...“



Wenn's ums Ausland geht, ist das Internationalisierungszentrum (ICS) gefragt. Chef Robert Brugger, Daniela Guß (r.), Alexandra Neugebauer.

„Chance für Umwelt und Recycling“

„Beide Länder bieten für die steirische Energie- und Umwelttechnik Chancen. Etwa, wenn's um die Verbesserung der Luftqualität in den explodierenden Städten geht. Für die Abfallwirtschaft bietet sich ebenfalls hohes Potenzial. Mexiko-City etwa, die siebentgrößte Stadt der Welt, hat ein gewaltiges Müllproblem und plant bis 2020 Investitionen in eine

Umweltexperte B. Puttinger.

nachhaltige Recyclingwirtschaft. Da hätte die Steiermark global führendes Know-how. 14 Unternehmen, etwa Andritz, Binder+Co, Komptech, Saubermacher, haben sich zusammengeschlossen und treten international unter ‚Don't waste/Invest‘ auf.

Sauberes (Trink-)Wasser ist ebenfalls ein Geschäftsfeld. Das bietet Marktchancen etwa für OM Meissl in Spielberg, die innovative Wasseraufbereitungsanlagen produzieren, oder für die Andritz-Gruppe.“

Bernhard Puttinger, Greentech Cluster



„Unser Know-how ist sehr gefragt“

„Der Wirtschaftskonflikt USA-China beflügelt die Produktion und das Wachstum in Mexiko und ganz Lateinamerika. Als steirische Wirtschaftsförderung mit dem ICS sehen wir es als Aufgabe, Betriebe beim Eintritt bzw. bei der Erweiterung ihrer Aktivitäten dort bestmöglich zu unterstützen.“

Die Steiermark als führender Innovations-

und Technologiestandort hat große Chancen an diesem Markt teilzuhaben. Unser Know-how, unsere Erfahrung und unsere hochwertigen Produkte in den Bereichen Umwelt, Infrastruktur, Energie und Produktion sind sehr gefragt. Jetzt geht es darum, die richtigen Personen und Firmen zusammenzubringen.“

Herbert Ritter, Vorsitzender des Gesellschafterausschusses der SFG (Steirische Wirtschaftsförderung)

Herbert Ritter: Das Wachstum in Lateinamerika nutzen.



Steirer kommen



Fotos: Christian Jauschowitz

Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl flankiert von den Wirtschaftskammerpräsidenten Jürgen Roth (links) und Josef Herk mit mexikanischer Flagge.

Interview

„Partnerschaften auch über Grenzen“

„Die Energie Steiermark ist international aktiv. Unsere Partnerschaft mit steirischen Unternehmen endet nicht an der Landesgrenze. Wenn es um die Frage geht, wie man Energie möglichst nachhaltig und effizient für die Expansion im Ausland nützt, sind wir mit unserem Expertenteam zur Stelle. Deshalb be-

gleiten wir weiß-grünes Business auch nach Mexiko.“

Christian Purrer, Vorstandssprecher der Energie Steiermark



Christian Purrer: nachhaltige und effiziente Energie ...

„Mit Schinken die Welt erobern“

„Im steirischen Vulkanland 2000 gegründet, ist ‚Vulcano‘ heute als Schinken-Weltmeister über die Landesgrenzen hinaus bekannt und europaweit präsent. Jetzt geht es zum Erfahrungssammeln ins ‚mexikanische, kolumbianische Vulkanland‘, um die weniger bekannten Schinkenländer kennen zu lernen. Der Partner, die Trieren-

berg-Holding mit ihren Zigarettenpapieren, hat es vor Jahren vorgemacht. Nun gilt es auch für die Vulcano Schinkenwelt neue Märkte auszuloten.“

Theresa Zotter, Vulcano-Schinkenmanufaktur



Für Vulcano, unseren wunderbaren Schinken, will Theresa Zotter neue Märkte erobern.